

Der Courier.

S a l l i s c h e Z e i t u n g



In der Expedition des Sallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^{ro} 449.

Salle, Dienstag den 21. Dezember

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27[/], Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2[/], Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Hanau, Stuttgart, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Niederlande (Haag). — Belgien (Brüssel). — Schweiz. — Italienische Staaten (Turin). — Griechenland (Athen). — Türkei (Konstantinopel). — Provinzielles Privatcorrespondenz aus Eilenburg). — Locales. — Vermischtes.

Halle, den 21. Dezember.

Die glänzende Kaiser-Parade in Berlin ist im Allgemeinen vom Wetter begünstigt gewesen, und unter außerordentlich lebhafter und zahlreicher Theilnahme glücklich verlaufen.

Der Prinz von Preußen, K. S., ist von Koblenz eingetroffen, um den Kaiser in Berlin zu begrüßen. Auch der König von Hannover und der Herzog von Braunschweig wurden am Sonntage in Berlin erwartet. (N. Z.)

Auf Dienstag Vormittag (nach dem „C. B.“ auf Montag Abend) ist die kaiserliche Rückreise festgesetzt, und zwar über Dresden, wo noch ein zweiter Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl, zurückgeblieben ist und die Rückkehr des Kaisers erwartet.

Die Erste Kammer wird sich, wie die „Zeit“ vernimmt, noch am 20. d. M. vertagen und am 3. Januar ihre Sitzungen wieder beginnen.

Die Verfassungskommission der Ersten Kammer hat ihren Bericht über die Regierungsvorlage, betreffend die zweijährige Berufung der Kammern und die Legislatur-Periode der Zweiten Kammer, erstattet: sie beantragt, den Gesetzentwurf mit Abänderung anzunehmen.

Die Verfassungskommission der Zweiten Kammer wollte am Montag Vormittag ihre erste Sitzung halten.

In der Montags-Sitzung der Zweiten Kammer wird die Hauptdebatte sich um den dringlichen Antrag von Mathis (f. Weil.) drehen. Dieser Antrag der Bethmann-Hollweg'schen Partei sucht, in Uebereinstimmung mit der Ansicht des Abg. v. Gerlach, die wichtige Frage über die Zulässigkeit gleichzeitiger Berathung derselben Gesetz-Vorlagen in beiden Kammern der Entscheidung des Präsidiums zu entziehen und vor das Forum der Kammer zu bringen. (Pr. Wchbl.)

Für die neue Präsidenten-Wahl in der Zweiten Kammer wird von der entschiedenen Rechten Hr. v. Reish-Regow, und von einem großen Theile der Fraktion Nöldechen Hr. v. Bonin-Wolmirstedt aufgestellt; die Katholiken werden sich wahrscheinlich ganz mit der Linken zur Wahl des Grafen Schwerin verbinden. (W. G.)

Es sind Seitens der katholischen Kammer-Fraktion Schritte gethan worden, um die Errichtung eines katholischen Kultus-Ministeriums zu erlangen.

Dem „C. B.“ zufolge dürften die Verhandlungen mit Hr. v. Bruck erst in dieser Woche in den eigentlichen Gang kommen. Das „C. B.“ hält es für selbstverständlich, daß, während die Verhandlungen schweben, Nichts über sie veröffentlicht werden wird. Nähere Angaben über die Grundlagen der Verhandlungen macht der „Staats-Anz. f. Württemberg“ (f. Stuttgart u. vergl. Berlin).

Der „Augsb. Allg. Z.“ wird von Frankfurt aus nicht bloß „eine möglichst befriedigende Lösung aller handelspolitischen Fragen als zuverlässig bestätigt“, sondern auch in Bezug auf die beim Bundes-

ta ge noch schwebenden Differenzen versichert, daß man „wohl allseitig betriebenden Eredigungen“ derselben in kurzer Frist entgegen sehen dürfe. Die von dem Preuss. Bundestags-Gesandten, Hr. v. Bismarck-Schönhausen, der gegenwärtig den Vorsitz führt, kürzlich gestellten Anträge seien von entschieden ausgleichender Tendenz.

Die Erziehungswahl zur hannoverschen Ständeversammlung sind bis jetzt so ziemlich zu Gunsten der Regierung ausgefallen. Das Endergebnis wird wohl kaum vor Ablauf des Jahres bekannt werden, da mehrere Neuwahlen noch im Rückstande sind. (Pr. Z.)

Der mecklenburgische Landtag zu Ralswin wird den 20. d. M. geschlossen.

Das französische Kaiserthum ist von Dänemark anerkannt. — Der Senat hat die proponirten Abänderungen der Verfassung angenommen. — Der „Moniteur“ erklärt die Finanzlage des ablaufenden Jahres für „sehr befriedigend“. Die lithographische „Par. Corr.“ enthält über die Heiraths-Angelegenheit einen stark grosselnden Artikel, der schließlich die nordischen Mächte mit einem „demokratischen Kaiserthum“ bedroht.

Die Familie Orleans hat ihre letzten Privat-Bestimmungen in Frankreich verkauft und damit den Vorschriften des Dekrets vom 22. Januar noch vor Ablauf der ihr gewährten Jahresfrist genügt.

Nachdem das englische Ministerium bei der Abstimmung über die von Disraeli beantragte Haussteuer (die erste Budgetfrage), aus welcher dasselbe eine Kabinettsfrage gemacht hatte, in der Donnerstagsnacht unterlegen, hat es darauf seine Entlassung eingereicht. Lord Aberdeen ist zur Königin beschieden, er war Minister des Auswärtigen unter Peel.

In Spanien scheint eine Ministerkrisis im Anzuge zu sein. — Narvaez unterzeichnete noch vor seiner Abreise nach Wien (der zeitweiligen Verbannung) das an die spanische Nation gerichtete Manifest der vereinigten Opposition. (P. G.)

Aus Zara wird berichtet, daß die kriegerische Gährung unter den Montenegro-Türken fortdauert und die gegen die Türken gerichteten Streifzüge sich täglich wiederholen. (Wien. Nachr.) Ueberdies entbrennt in allen slavischen Provinzen ein Aufstand gegen die Türken. Die Frau Großherzogin Stephanie von Baden ist am 16. von Koblenz in Düsseldorf eingetroffen, um dort einige Zeit bei ihren fürstlichen Verwandten (Fürst von Hohenzollern) zu verweilen. Von dort wird sich dieselbe nach Paris begeben. (Kobl. Z.)

Der Polizeipräsident Herr v. Hinckelbey zum Dienstag den 21. nach Altenburg, um seine Tochter von dort abzuholen. (C. B.)

Der zu 10 Jahren Festung verurtheilte gewesene Sprachlehrer A. brecht von Leipzig ist zu 3 Jahren Hubertusburg begnadigt worden. (D. A. Z.)

Die in Braunschweig erscheinende Zeitschrift der „Pilot“ (redigirt von G. Müller) ist für das Königreich Sachsen verboten, da derselbe

lediglich als eine Fortsetzung der bereits früher verbotenen „Blätter der Zeit“ zu betrachten sei.

In Griechenland das schönste Frühlingswetter.

Die Volkszählung hat für Krefeld 40,060, und für Paderborn 10,663 Einwohner ergeben.

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 19. Dezember enthält Folgendes: Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht:

Dem Kasernewärter Köpernick zu Berlin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, den 18. Dezember. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich wird auf dem königlichen Schlosse die Zimmer bewohnen, welche nach dem Lustgarten und der Schloßfreiheit zu liegen. Die Aussicht aus denselben ist die schönste im ganzen Schlosse. Sie sind auf das Kostbarste eingerichtet.

Gestern Mittag gab der kaiserl. russische Gesandte, Baron v. Budberg, zu Ehren des kaiserlichen Namensfestes ein glänzendes Gala-Diner, bei welchem Se. Excellenz der Minister-Präsident, Freiherr v. Mantuffel, der zu Ehren des Tages das große Band des Newsky-Ordens trug, ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser von Russland, und Se. Excellenz der Baron v. Budberg ein Hoch auf Se. Majestät den König v. Preußen brachte. Sämmtliche diesige Gesandte, mit alleiniger Ausnahme des kaiserl. österreich., welcher in Charlottenburg speiste, waren anwesend. (Zeit.)

Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph fuhren gestern Mittag nach 2 Uhr, geführt von dem Ober-Kammerherren Grafen zu Stolberg-Bernigerode Erlaucht, von Charlottenburg nach Berlin, um Sr. Hoh. dem Prinzen Karl einen Besuch zu machen. Se. Majestät der Kaiser verweilten über eine halbe Stunde am Krankenbette und trafen daselbst mit Sr. Maj. dem Könige wieder zusammen. Der zweite Besuch Sr. Maj. des Kaisers galt Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Riegeln. Darauf kehrten beide Majestäten nach Charlottenburg zurück.

Heute Vormittag um 10 Uhr marschirten sämtliche Truppentheile der Garnisonen von Berlin und Charlottenburg zur Parade zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich auf. Die Aufstellung war en ligne in drei Gliedern und reichte vom Opernplatz bis zum Charlottenburger Chausseehause, front gegen die königliche Akademie. Se. Majestät der König kommandirten die Parade in höchst eigener Person.

Se. Majestät der König trafen 4 Minuten nach 11 Uhr am Schlagbaum ein, auf's Lebhafteste von dem versammelten Publikum begrüßt. Gleich darauf folgte Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, und nun begann das Abfeuern der Salutschüsse auf dem Erzzerplatz, in deren Donner sich alsbald das Glockengeläut mischte. Alle Musikcorps spielten die österreichische Volkshymne, und unter dem Hurrahruf der salutirenden Truppen und dem Jubel der dichten Menschenmenge ritten die Majestäten, der Erzherzog Max Ferdinand Kaiserliche Hoheit, die Prinzen des hohen Königshauses, soweit J. K. H. nicht in Reife und Glied standen, mit einer glänzenden, außerordentlich zahlreichen Suite die Front der Truppen entlang durch's Brandenburger Thor bis zum rechten Flügel. Die Majestäten unritten das Denkmal Friedrichs des Großen und nahmen dann Stellung zwischen dem Denkmal des Fürsten Blücher und dem Prinzeßinnen-Palais. Die Equipage J. Maj. der Königin fuhr in der Suite der Majestäten. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph trug die Uniform des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments mit Stern und Band des Schwarzen Adler-Ordens, Se. Majestät der König die große Generals-Uniform mit dem rothen Bande des Kaiserl. Oesterreich. St. Stephans-Ordens.

Nachdem Se. Majestät der König den Befehl gegeben, formirten die Truppen sich zum Parademarsch in Bataillons-Kolonnen und desfilirten in der Reihenfolge der Aufstellung einmal in Zügen vor den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vorüber. Se. Maj. der König führten den ersten Zug des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments Sr. Maj. dem Kaiser vorüber. Des Kaisers von Oesterreich Majestät führten als Chef des Regiments den ersten Zug vom Kaiser Franz-Grenadier-Regiment vor Sr. Maj. dem Könige vorüber. Hurrahruf, Hüte- und Lächerchwenken! J. M. die Königin sahen dem Vorbemarsch aus den Fenstern des Prinzeßinnen-Palais zu. Se. Maj. der Kaiser sollen sich mehrmals sehr günstig über die Haltung der Truppen und die Präzision der Bewegungen ausgesprochen haben, was den betreffenden Regimentern um so mehr zur Ehre gereichen muß, als fast ein Drittel der Mannschaft aus nicht ausgezirkten Truppen bestand.

Das Wetter war im Allgemeinen günstig, erst am Schluß der Parade gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr trat Nebel ein und feiner Regen ein. Zu beiden Seiten der großen Freitreppe des Opernhauses waren Tribünen errichtet, die von Damen und Herren dicht besetzt waren, so wie alle Fenster unter den Linden. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begaben sich nach beendigter Parade in das königl. Schloß, woselbst um 3 Uhr im weißen Saal ein Galladiner zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich stattfand; am Abend Gala-Oper (Olympia). Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph schlafen die Nacht im heiligen königl. Schlosse, Allerhöchstdieselben hören Sonntags früh die Messe in der St. Hedwigs-Kirche, werden dann die Kasernen des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments und des 2. Garde-Regiments zu Fuß, das königl. Zeughaus und wohl noch andere Sehenswürdigkeiten Berlins in Allerhöchsten Augenblicke nehmen und dann mit Ihren Majestäten dem König und der Königin

nach Potsdam fahren. Sonntag um 4 Uhr ist im Stadtschloß zu Potsdam Familiendiner, Abends Theater. Montag Morgen werden Se. Majestät der Kaiser eine Pirschfahrt im Bildpark machen, darauf Parade der Potsdamer Garnison; am Abend werden Ihre Majestäten der König und die Königin mit Sr. Majestät dem Kaiser nach Berlin fahren und die Vorstellung des Ballets Satanelle mit Allerhöchster Gegenwart beehren. Dienstag kehren Se. Majestät der Kaiser, wie schon gemeldet, in Allerhöchster Staaten zurück.

Der Kaiser von Oesterreich hat nach der Parade den Minister-Präsidenten v. Mantuffel in einer Privat-Audienz empfangen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen sind heute Mittag nach 1 Uhr von Koblenz hier eingetroffen. Se. Königl. Hoheit werden nach der Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit nach Koblenz zurückkehren. (R. Pr. Z.)

Die gestern von uns erwähnte Mittheilung des „Publizisten“, nach welcher der Polizeirath Stieber zum Landrath und Polizeidirektor in Köln ernannt worden, wird heute von der „R. Z.“, „R. Pr. Z.“ u. c. für unbegründet erklärt.

Der Kreisrichter Godemann zu Beelig ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Jüterbogk versetzt.

Bei dem ganz vortrefflichen Projekt des Polizei-Präsidenten Hrn. v. Hinkeldey zur Versorgung Berlins mit fließendem Wasser sollen namentlich auch die Londoner Einrichtungen zum Vorbild und auf Bade- und Waschanstalten, sowie auf Fleisch- und Fischmärkte Rücksicht genommen werden. In London ist bei den Wasserleitungen auf einen Bedarf von täglich 6 Kubiffuß (162 Quart) frisches Wasser für jeden Einwohner gerechnet. Die Wasserleitungen des alten Roms spendeten das Achtsache.

Das neue Beglaubigungsschreiben für den diesseitigen Gesandten in Paris dürfte, wie das „C. B.“ schreibt, nach Abreise des Kaisers von Oesterreich noch in der nächsten Woche expedirt werden.

Dem General-Intendanten der königl. Schauplätze Herrn v. Hülsen ist der Charakter als Hofcharge verliehen worden. (C. B.)

Bei der heutigen großen Parade, die eine ungeheure Zuschauermasse angelockt hatte, gab es oft recht humoristische Unterhaltungen zwischen „Volk“ und Schutzmannschaft. So hatte ein reitender Konstabler am Opernplatz die neugierig Vordrängenden schon verschiedene Male in höflichster Weise um Zurückhaltung ersucht; endlich rief er aus: „Aber, meine Herren, wenn Sie zu Schaden kommen, ich übernehme keine Verantwortung!“ — „Na, wofür hätten wir denn auch verantwortliche Minister!“ antwortete Einer der Umstehenden a tempo. — An einer andern Stelle, wo ein Zuschauer durchaus Bahn zu einem Durchgange brechen wollte, indem derselbe fortwährend rief: „Ich will — ich will da hinüber!“ sagte ein Schutzmann, die Unmöglichkeit andeutend: „Sie sehen ja, hier hört jeder Wille auf.“ Worauf sofort die Antwort erscholl: „Na, da hört aber auch Allens uff!“ (Zusch.)

Hannau, den 17. Dezember. Gegen das in der Sache des hiesigen Stadtraths ergangene Urtheil hat auch der Staatsprocurator seinerseits Recurs eingelegt. (Fr. P. Z.)

Frankreich.

Paris, Sonnabend den 18. Dezember, früh 8 Uhr. Die Kommission des Senats war gestern wieder sehr spät verammelt, und hat den zweiten Senats-Konkult-Gutwurf, betreffend die Abänderung der Verfassung nach den Vorlagen der Regierung, nach einer längeren Rede Baroche's angenommen. Am nächsten Montage wird Eröplung über die gestrige Sitzung Bericht erstatten, mit Anführung der dissentirenden Ansichten. (T. D. d. C. B.)

Nach Berichten aus Madrid vom 13. Dezember war dort das Gerücht verbreitet, es werde ein Uebergangs-Kabinet Roncasi zu Stande kommen.

Paris, Freitag den 17. Dezember, Vormittags. Der „Moniteur“ dementirt alle aus „Böswilligkeit“ ausgesprengten Gerüchte über eine bevorstehende Ministerkrisis. — Es werden durch den Kaiser öffentliche Bäder für Arme gegründet. — Der dänische Gesandte hat seine Kreditiv übergeben. Morgen, heißt es, werde sich der Kaiser nach Compiegne begeben.

Großbritannien und Irland.

London, Freitag den 17. Dezember. Das Ministerium ist in der Budget-Debatte unterlegen. Es stimmten für das Ministerium 286, gegen dasselbe 305, oppositionelle Majorität 19. (Tel. Dep. d. C. B.)

London, Sonnabend den 18. Dezember, Vormittags. Der „Morning Herald“ zeigt an, daß das Ministerium seine Demission eingereicht habe. Graf Derby empfahl als Nachfolger Lord's-downe (Führer der Whigs im Oberhause). Aberdeen (Minister des Auswärtigen unter Peel) wurde zur Königin berufen. (T. D. d. C. B.)

Spanien.

Madrid, Sonntag den 12. Dezember. Man spricht von der Entlassung des Kriegsministers, eine Ministerkrisis ist überhaupt wahrscheinlich. (Tel. Dep. d. C. B.)

Niederlande.

Haag, den 18. Dezember. Die erste Kammer der Generalstaaten hat das Gesetz wegen Umwandlung der Renten einstimmig angenommen.

Italienische Staaten.

Turin, den 14. Dezember. Die Vorschläge und Studien der Senatskommission in Betreff des Ehegesetzes sind in einem voluminösen Bande veröffentlicht worden. Die diesfalls vorgeschlagenen Aenderungen sind sehr eingreifender Art. Der Senator Demargherita hat ein motivirtes Gegenprojekt beigelegt. Die Senatoren treffen bereits zahlreich in der Hauptstadt ein. Mehrere Geistliche sind von ihren Bischöfen neuentens a divinis suspendirt worden, weil sie Todtenämter für Gioberti, der bekanntlich eskommunizirt war, veranfalet hatten. Die Agitation zum Behufe der Errichtung eines Denkmals für Gioberti nimmt in den Kommunen des Landes ihren Fortgang.

Provinzielles.

Q Silenburg, den 16. Dezember. Das Begräbniß des Grafen von Hohenthal-Büchau, dessen Tod in hiesiger Gegend allseitige Theilnahme hervorgerufen hat und jetzt fast allgemein das erste und einzige Gespräch bildet, hat heute in feierlicher Weise Statt gefunden. In dem für seine erste Gemahlin auf dem Friedhofe in Büchau errichteten Begräbniß wollte er an ihrer Seite beigelegt sein, und sein Leichnam wurde daher gestern in einem überaus stattlichen, doch traurigen Zuge von Schloß Hohenprießnitz nach Schloß Büchau durch die hiesige Vorstadt Berg geführt. An der Büchauer Grenze von dem zu diesem Gute gehörigen Gemeinden, der dasigen Schule und dem Pastor Dr. Großmann mit Gesang empfangen und mit Fackelschein auf das Schloß geleitet, wurde der Sarg in einer eigends dazu hergerichteten Trauerhalle wieder aufgestellt, und viele Hunderte kamen, dem lieben Todten noch einmal ins Angesicht zu schauen und im Stillen ihren letzten Dank für seine Freundlichkeit und Keuschigkeit darzubringen. — Heute um 12 Uhr war die Begräbnißfeier angefangen. Da saßen wir den Eiden zum letzten Male, in seinem Sarge mitten in der schwarzweiß ausgelegten Todtenhalle, um ihn herum helles Kerzenlicht, an seinem Haupte ein Fächer von Blumen, in der Hand die Palme des Friedens, über ihm eine weiße Decke mit dem Kranze der Hoffnung. Die allgemeine Trauer um den in engeren und weiteren Kreisen vielgeliebten und hochverehrten und um sein Haus, den Staat und namentlich auch um die Kirche hochverdienten Todten fand, wie in der gestrigen Feier zu Hohenprießnitz, wo der Ortsgeistliche Pastor Schönherr, selbst von dem Trauerfall tief ergriffen, eine ergreifende Skizze von dem Wirken des Dahingeshiedenen entwarf, so nicht minder heute in der erhebenden Begräbnißfeierlichkeit zu Büchau einen entsprechenden und würdigen Ausdruck. Hier sprachen auf dem Schloßhofe, nach einem Gesänge der Schule und der zahlreichen Versammlung, an dem Sarge die 3 Geistlichen, Superintendent Billich aus Burgau, Pastor Dr. Großmann und Sup. Vikar Borkel von hier, der Erstere ein Gebet, die beiden Letzteren eine Rede, alle vom Herzen kommend und zum Herzen gehend. Dann setzte sich der Zug unter Gesang und Glockenschlag nach dem Gottesacker in Bewegung. Vor dem Sarge wurden die Orden und Ehrenzeichen des Verstorbenen auf einem Kissen hergetragen. Ihm zur Seite gingen die gräflichen Forstbeamten in Uniform. Büchauer Nachbarn mit schwarzumflorten Säben bildeten Spalier. Vor der Todtenhalle wurde der Sarg auf eine Bahre gestellt und nachdem die Versammlung ein paar Verse eines Begräbnißliedes gesungen, Pastor Dr. Großmann noch eine kurze Rede gehalten, welche nun alle, die herzu gedrängt waren, hören konnten, Pastor Schönherr aber sollektirt und den letzten Segen über den Todten gesprochen hatte, unter dem Verse: „Nun, Du Erlöser, schlaf in Ruh“, und unter Verlesung vieler heißen Thränen nicht nur der hohen Leidtragenden, sondern aller Versammelten, in der mit lauter frischem Grün ausgeschmückten Todtenhalle selbst beigelegt. Ach! wir haben einen guten Mann begraben, das war die Rede in der ganzen Versammlung. — Friede seiner Asche!

Locales.

Halle, den 18. Dezember. Zu der am heutigen Tage vollzogenen Verloofung der vom Kunstverein angekauften Kunstgegenstände waren 9 Delgemälde angekauft und fielen auf folgende Aktiennummern:

- Nr. 164. Herr Dr. Wertzler: Falschspieler von L. Knaus;
• 37. • Buchbindermeister Helm: Scene am Brunnen von Gliemann;
• 93. • Kaufmann Dietrich Fürstenberg: Norweg. Fjord von Steinle;
• 230. Frau Regierungsräthin v. Vos: Schloß Aschaffenburg von Richter;
• 249. Herr Oberpred. Tauer: Landschaft von Coignet;
• 394. • Dominikus Hirsch: Schloß Tyrol v. Graf v. Kalkreuth;
• 377. • Ober-Hütteninsp. Müller: Bell- und Wetterhorn von Seiffert;
• 27. • Kaufmann Rümmer: Norweg. Landschaft v. Woldt;
• 330. • Buchdr. Wigel in Leipzig: Landschaft von Heunert.
89 Aquarelle, Kupferstiche, Lithographien und Gypsfiguren fielen auf die Aktien: Nr. 7. 11. 13. 14. 21. 22. 29. 32. 35. 41. 44. 49. 57. 65. 69. 70. 81. 85. 90. 92. 102. 111. 117. 120. 123. 132. 137. 141. 146. 147. 148. 149. 156. 165. 166. 167. 170. 172. 181. 189. 195. 197. 204. 207. 213. 215. 217. 220. 228. 232. 239. 241. 247. 248. 251. 255. 256. 262. 263. 268. 273. 286. 288. 289. 290. 291. 295. 305. 311. 316. 319. 322. 326. 337. 346. 348. 349. 360. 364. 387. 388. 392. 397. 398. 399. 410. 414. 415. 418.

Die 8 Dettloffen Gemälde fielen auf die Loose: Nr. 76. Herr Staatsanwalt Heise; Nr. 60. Herr Geh. Kommerzienr. Bucherer;

Nr. 6. Herr Prof. Blasius; Nr. 40. Herr Apotheker Dr. Franke; Nr. 50. Herr Justizrath Hellfeld; Nr. 61. Herr Geh. Kommerzienr. Bucherer; Nr. 23. Herr Stadtrath Kersten; Nr. 13. Herr Kaufmann Jänisch. Vier Handzeichnungen auf Nr. 3. Herr von Baurmann; Nr. 9. Herr Kaufmann Stahl Schmidt; Nr. 20. Herr Rechtsanwält Scheide und Nr. 62. Herr Geh. Kommerzienr. Bucherer.

Halle, den 20. Dezember. Ueber den Nordanfall, der gestern Abend nach 7 Uhr an den Personen des Lohgerbermeisters Kohl und seiner Ehefrau in ihrer Wohnung auf dem Strohhofe verübt worden ist, können wir für heute nur so viel mittheilen, daß die Genannten zwar schwer verwundet sind, sich jedoch noch am Leben befinden. Des Thäters ist man bis jetzt noch nicht habhaft geworden, doch soll die Mühe desselben, — angeblich eine Bürgerwehrmütze — gefunden worden sein, und dürfte dieselbe zu seiner Ermittlung viel beitragen helfen.

Bermischtes.

— „Kladd.“ (im Wochenkalender):

Freitag den 24. Dezember. Weihnachtsabend. Alle, selbst die destruktivsten Radikalen, werden konservativ; denn alle wollen heut' nur aufbauen und erhalten.

Den Kammerern ist das höchst wichtige, durch seine politische Tragweite merkwürdige Gesetz über die Einführung gleichmäßig breiter Radfelgen vorgelegt worden.

Die Kammer wird sich hoffentlich für das Prinzip der Breitspurigkeit entscheiden.

Ein junger Mann in seinen besten Jahren, den höheren Ständen angehörig und Inhaber eines einträglichen Geschäfts, sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin von armer wenn auch alter Familie. Die besten Zeugnisse so wie die bereits erfolgte Einlösung des Braut schmucks werden für die Realität dieses Gesuches, so wie für die Diskretion seines Verfassers genügende Bürgschaft leisten. Selbstgeschriebene Adressen unter der Chiffre: N. werden täglich im Hotel de France entgegengenommen.

— „Bunsh“ hat bekanntlich aus dem „L'Empire c'est la paix“ — „L'E c'est l'épée“ herausgehört. Eine andere, noch verführerische Schreibart dieser Laute, „L'Empire c'est la paie“, das Kaiserreich ist die Löhnung. Man empfiehlt sie den nun bald sämtlich besoldeten Mitgliedern der beiden großen Staatskörper als Motto.

Arithmetische Aufgaben.

Auflösung der Arithm. Aufgabe in Nr. 446 des Couriers: A 24 Jahr, B 22 Jahr, C 50 Jahr.

Ann. Richtige Auflösungen sind eingegangen von Wdr. in Gbrg., von A. M. in Halle, und der 11jährigen Tochter des Hrn. Wächterschreier Nagel in Zahna, Marie.

A sagt zu B: Gib mir eins deiner Pferde, dann habe ich so viel wie Du. Darauf sagt B zu A: Gib Du mir lieber eins, dann habe ich doppelt so viel als Du. Wie viel hatte Jeder.

Freundenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 20. Dezember.

- Im Kronprinzen: Frau v. Würm a. Sondershausen. Fr. v. Münchhausen a. Lützen. Hr. Landrath v. Kerkenbrock a. Helmsdorf. Die Hrn. Kauf. Deßner a. Duisburg, Böttcher a. Dresden, Hoffmann a. Berlin, Bornemann a. Bremen, Wansbach a. Bamberg. Hr. Gen. Dir. v. Schwebler a. Eisenach. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Metich a. Ottenhain v. Jeschinski a. Zwenkau, v. Worgfertern a. Fürth. Hr. Stud. v. Kerkenbrock a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Knoblauch a. Marienbad, Schmidt a. Glauchau, Walm a. Berlin, Deßner a. Eorgau, Ammann a. Bern.
Stadt Jülich: Hr. Oberst a. D. v. Sellheim a. Mannheim. Hr. Partikul. v. Helcher a. München. Hr. Gutsbes. Bornemann a. Brembach. Hr. Privatm. Römmler a. Weifen. Die Hrn. Kauf. Pratorius a. Mainz, Blumenthal a. Hamburg, Schönfeld a. Nordhausen, Herling a. Magdeburg. Hr. Justizrath Eichelberg a. Magdeburg. Hr. Partikul. Vorschmann a. Sondershausen. Die Hrn. Kauf. Roggensen a. Braunschweig, Dösel a. Speier, Kattler a. Nürsberg, Keller a. Mannheim, Dendrich a. Hannover.
Goldner Ring: Hr. Ingen. Wilsch a. Warmbrunn. Hr. Kaufm. André a. Berlin. Die Hrn. Amtl. Vorchardt a. Bernsdorf, Eblert a. Lützen, Bach a. Eptingen, Berina a. Mücheln, Eridel a. Wegwitz, Schwarzbürger a. Liebenau, Fr. Lütlich a. Strichbach, Hr. Baron v. Gensau a. Farnstedt. Hr. Dr. Viedemann a. Schraplau. Die Hrn. Gutsbes. Heinemeyer a. Lichow u. Uble a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Looje a. Altmü u. Liebenau a. Dörsach.
Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Herrmann a. Rostock. Hr. Rechtsanw. Wiesner a. Gotha.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Budde a. Wittenberg u. Labot a. Ostlitz. Hr. Gutsbes. Heutlas a. Arade. Hr. Rentier v. Krote a. Halberstadt. Hr. Justizr. Schweder a. Ostrow. Hr. Stud. Lenz a. Gotha. Hr. Amtm. Schröder a. Dresden. Hr. Dr. med. Lange a. Köln.
Stadt Hamburg: Hr. Oberst a. D. v. Heidout a. Dresden. Hr. Kammerh. v. Ebelling a. Berlin. Hr. Dekon. Arnold a. Könnern. Die Hrn. Amtl. Kusdolgich a. Dammendorf, Gölich a. Epöden, Samberg a. Schwerg, Neubauer a. Petersdorf, Heine a. Karlsfeld. Hr. Schuldir. Dr. Schröder a. Erfurt. Die Hrn. Fabrik. Rathmann a. Bitterfeld u. Köhler a. Marienburg. Die Hrn. Kauf. Kockamp a. Berlin, Kerserlein a. Ermsleben, Rathmann a. Dessau. Hr. Rent. v. Gintel a. Magdeburg.
Schwarzer Bar: Hr. Vergeamt. Jäpel a. Altenburg. Hr. Kaufm. Herz a. Staßfurt. Hr. Papierhdlr. Grimm a. Henshausen.
Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Gütermann a. Bamberg, Krause a. Weimar, Köchel a. Eisenach, Wouhaupt a. Bremen. Hr. Fabrik. Lippmann a. Bernsburg. Hr. Rittergutsbes. v. Funf a. Schaafstedt. Hr. Fleischer Etcher a. Leipzig. Hr. Dekon. Dabbert a. Halberstadt.
Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Sellentin a. Potsdam u. Heinecke a. Leipzig. Hr. Dr. phil. Funf a. Königsberg. Wab. Fromberg a. Karlsruhe.
Chüringer Bahnhof: Hr. Prof. Bergäus a. Potsdam. Hr. Ober-Reg. Rath v. Reibitz a. Stendal. Die Hrn. Stud. Weuf u. Kapfhan a. Jena. Die Hrn. Kauf. Jeschinski a. Halberstadt u. Pringler a. Berlin. Hr. Wächter Schuber a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Prengler a. Berlin, Zeiser a. Leipzig, Blausbach a. Breslau. Die Hrn. Rent. Thieme a. Dessau u. Hoffmann a. Dresden. Hr. Partikul. Graf Wechant a. Paris. Hr. Geschäftsträger Moore a. London. Die Hrn. Rent. Böttcher a. Erfurt u. Dr. Schwarz a. Breslau.

Deutschland.

Halle, den 21. Dezember. Wir haben bereits den gegenwärtigen Besuch Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich in Preußens Hauptstadt im Allgemeinen jedenfalls als ein folgenreiches, hocharbeitreiches Ereigniß bezeichnen zu müssen geglaubt. Wenn es auch über die bestimmten Beweggründe desselben natürlich keine zuverlässigen Nachrichten giebt, so liegen doch beim Hinblick auf die obschwebenden Tagesfragen gewisse Vermuthungen ziemlich nahe, und deshalb erscheint uns ein Artikel der offiziellen „Hannov. Z.“ nicht ohne Bedeutung, der u. A. sagt: „Der Besuch des Kaisers ist von um so größerer Bedeutung, da er sichtlich kein improvisirter, sondern die Folge vielfacher Ueberlegungen und Unterhandlungen ist, denen er gleichsam das Siegel ausdrückt. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß er so viel bedeute als ein zu Stande gekommenes Einvernehmen der deutschen Großstaaten und Rußlands über die großen schwebenden Fragen, so wohl die deutschen als die europäischen. Die Beforgniß vor Kriegsgefahr erscheint in die Ferne gerückt, auf ein viel geringeres Maß zurückgeführt. Eine angreifende Macht würde kein uneinigtes Deutschland finden; ein einiges und durch Bündniß noch stärkeres wird überall in Friedensgedanken bestärken. Oesterreich und Preußen haben ihre Ansichten und Ansprüche in der Zollfrage modifizirt und zur Ausgleichung genähert. Wir werden keine handelspolitische Spaltung haben, keinen norddeutschen Sonderbund oder was sonst hätte des handelspolitischen Auseinanderfallens Folge sein mögen. Damit ist überhaupt, was man die deutsche Frage nennt, in einen Besseren verprechenden Stand gekommen. Man wird dabei auch die Voraussetzung hegen dürfen, daß Oesterreich im Einvernehmen mit seinen Näher-Verbündeten vorgegangen ist. Daß hannoverscher Seite auf diesen Ausgang hingewirkt worden, ist als selbstverständlich zu betrachten.“

Das „Fr. Wochenbl.“ vom 18. Dezember enthält einen zweiten Artikel über das Warschauer Protokoll und die neue dänische Erbfolge: „Man hat der Erbfolgefrage eine Wendung gegeben, welche, wenn vier Augen sich vor der Zeit schließen, die Ruhe Europas mit ganz andern und ungleich weiter reichenden Gefahren bedroht, als der Schleswig-Holsteinische Kampf es jemals während des Laufs der letzten Jahre gethan hat. — Der Artikel über „gleichzeitige Verathung derselben Gesetzentwürfe in beiden Kammern“ dient nur zur vorläufigen Orientirung über das Sachverhältniß, und der über „Agiotage der Pariser Börse“ bespricht die Gefahren dieses kolossalen Schwindels, der „den Intentionen des Kaiserthums dienstbar gemacht wird.“

Berlin, den 18. Dezember. Der Antrag der Abgeordneten für die Zweite Kammer Mathis und Genossen (Partei Bethmann-Hollweg, vergl. „Fr. Wochenbl.“ oben), welcher nunmehr gedruckt vorliegt, lautet:

„Die Kammer wolle beschließen: daß — nachdem feststeht, daß die Plenarberatung über Gesetz-Entwürfe, welche in der Ersten Kammer in Verathung gezogen sind, vor Mittheilung des Resultats der letzteren, in der Zweiten Kammer nicht stattfinden könne — die Frage, ob über eben diese Gesetz-Entwürfe vor jenem Zeitpunkte in den Kommissionen berathen werden könne, der Geschäfts-Ordnungs-Kommission zur Bescheid-Erstattung zu überweisen sei.“

Die 7 Abtheilungen der Zweiten Kammer sind heute zusammengetreten, um die Mitglieder der Gemeinde-Ordnungs-Kommission zu wählen. Jede Abtheilung hat für jede Provinz einen Wahlmann gewählt. Die 7 Wahlmänner jeder Provinz haben je für sich 3 Mitglieder der Gemeinde-Ordnungs-Kommission gewählt. Auf diese Weise sind gewählt: Für Pommern: Graf Schwerin, Witte, Kruse. Für Preußen: v. Requiien, v. Gutsedt, v. Kampz. Für Posen: Freiherr v. Hiller, v. Morawski, v. Potworowski. Für Brandenburg: v. d. Gagen, Freiherr v. Hertefeld, Meyer (Arnswalde). Für Schlesien: v. Grävenitz, Deeg, Röbriht. Für Sachsen: v. Leipziger, v. Münchhausen (Wolmirstedt), v. Kröcher. Für Westphalen: Brüning, Freiherr v. Winke, Gellern. Für Rheinland: v. Auerwald, v. Waldbott, Schmitz. Die Kommission hat sich heute konstituit und zu ihrem Vorsitzenden den Freiherrn v. Hiller, zu dessen Stellvertreter den Freiherrn v. Hertefeld, zum Schriftführer den Abg. v. Grävenitz, zu dessen Stellvertreter den Abg. Deeg gewählt.

Die beiderseitigen Kommissarien in der Zollfrage haben in ihrer vorbereitenden Besprechung am 16. d. M. gegenseitig Vertragsentwürfe zur Kenntnisaufnahme ausgetauscht, welche in allgemeinen Grundlinien die Basis hinstellen, von welcher hier Preußen, dort Oesterreich bei den Verhandlungen auszugehen genommen sind. Hr. v. Bruck bleibt in dieser Verbindung mit dem Kaiserl. Ministerium in Wien. Die hiesige österreicherische Gesandtschaft wird sich, wie bestimmt verlautet, an den handelspolitischen Negotiationen nicht theilnehmen. Der diesseitige Kommissarius resorht vom Minister-Präsidenten, welcher bei den betreffenden Fragen, nach dem Vorgange der früheren Berliner Konferenz-Verhandlungen, sich wieder mit dem Handels- und mit dem Finanzminister ins Einvernehmen setzt. (M. G.)

Obgleich die Staatsdruckerei bereits einen Posten neuer Kaiser-Anweisungen an den Trezor abgeliefert hat, so wird die Ausgabe derselben doch sichtlich nicht vor dem 1. April f. J. geschehen können, indem bisher nur der Druck der Kaiser-Anweisungen von 1 Thaler

hat bewirkt werden können. Zunächst wird nun der Druck der Fünf-Thaler-Scheine erfolgen. Die Zögerung entsteht theils aus den sich nothwendig erweisenden Verbesserungen an den neuen Maschinen, theils aus der Sorgfalt, mit welcher die Kontrolle geübt wird. (M. Pr. Z.)

Zur Ergänzung der statistischen Aufnahmen, welche am 3. Dezember durch die allgemeine Volkszählung im ganzen Lande stattgefunden haben, werden jetzt auch noch Listen über alle in den drei letzten Jahren (1850—52) neu entstandenen Gebäude aufgestellt. Die Veröffentlichung der Listen wird mit den übrigen statistischen Tabellen durch das statistische Bureau erfolgen. (M. Pr. Z.)

Dr. Neumann zu Grandenz, welcher sich für die Förderung der schwedischen Heilgymnastik eifrig interessiert und in seinem jetzigen Wohnorte auch ein gymnastisches Institut nach Ling's Methode begründet, gedenkt nächstens sich hier gänzlich niederzulassen. Gegenwärtig befindet sich bei ihm der Lehrer der Gymnastik, Dr. Nisch aus Freiberg, den die sächsische Regierung zu ihm gesendet, um den Betrieb der schwedischen Heilgymnastik kennen zu lernen. (Pr. Z.)

Stuttgart, den 16. Dezember. Der heutige „Staats-Anzeiger“ für Württemberg theilt in einer Wiener Korrespondenz Näheres mit über die Mission des Freiherrn v. Bruck nach Berlin. Es heißt dort: „Zunächst bezieht sich die Sendung des Hrn. v. Bruck, der, nebenbei bemerkt, mit sehr ausgedehnten Instruktionen nach Berlin abgereist ist, darauf, eine weitere Annäherung des Zollvereinsländischen und des österreichischen Zolltarifes anzubahnen, zu welchem Ende die Manufaktur- und Fabrikzölle des Zollvereins von Seiten Preußens erhöht (?) werden sollen. Ferner wird Herr v. Bruck dem k. preuß. Kabinete in Bezug auf den Vertrag A. der Darmstädter Vereinbarung die entgegenkommendsten Propositionen stellen und zugleich auf den Termin für die später eintretende Handelsvereinigung verzichten, wogegen man aber von Preußen erwartet, daß es von seinem Grundsatz der Priorität des Zollvereins-Abschlusses abgeben und den Handelsvertrag mit Oesterreich bis auf den Punkt der Ratifikation feststellen werde. Hiernach dürfte es also feststehen, daß der Zollverein nicht gefährdet, sondern fortbestehen wird, und daß mit Oesterreich ein Handelsvertrag abgeschlossen werden wird, woraus sich aber von selbst die Unzulässigkeit jener Angaben herausstellt, nach denen die süd- und mittel-deutschen Staaten einerseits mit Preußen und andererseits mit Oesterreich einen Handelsvertrag abschließen sollten.“

Frankfurt, den 17. Dezember. Der Bundestagsgesandte für die Großherzoglichen und Herzoglichen Sächsischen Häuser, Staatsrath Frhr. v. Fritsch, hat unterm 11. d. dem Königl. Preuß. Bundes-Präsidial-Gesandten v. Bismark-Schönhausen eine Note des Herzogs von Koburg-Gotha in Betreff der Schleswig-Holsteinischen Offiziere überreicht. (S. G.)

Frankreich.

Paris, den 16. Dezember, Abends. Der „Moniteur“ bringt eine Skizze der Finanzlage am Jahreseschluß, die als völlig befriedigend dargestellt wird; ferner einen neuen Artikel über die Amnestiefrage und geforderte Unterwerfungs-Erklärung; das Wort „proscribit“ müsse aus der Presse verschwinden, wie es in den Gesetzbüchern schle.

Wegen des untergeschobenen Begnadigungsgesuchs von Chavoix ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Gestern wurden die Wadungen von Breteuil und Saint-Dizier verkauft; bald werden die letzten Orleans'schen Erbgüter veräußert sein.

Das wirkliche Defizit des Jahres 1852 beläuft sich, dem „Moniteur“ zufolge, nur auf 40 Millionen, „wofür indeß das System der schwebenden Schuld mehr als hinreichende Hülfsmittel darbietet“; das eigentliche beträgt 101 Millionen (47 Mill. mehr als veranschlagt), aber 35 Mill. Mehreinnahme und 26 Millionen nicht erschöpfter Kredite, zusammen 61 Mill. sind wieder in Abzug zu bringen. Mit Stolz weist das amtliche Organ auf den besondern Umstand hin, daß der diesjährige Monat November allein 9 1/2 Million Mehretrag geliefert hat, als der November 1851, „der letzte Monat der parlamentarischen Agitationen.“

Der Kaiser machte gestern Nachmittags einen Spazierritt nach St. Cloud und war Abends in der großen Oper. — Der „Constitutionnel“ macht heute das Nichtzustandekommen der Heirath des Kaisers mit der Prinzessin Wafa zu einer offiziellen Sache, indem er unter Bezugnahme auf die Nachricht der „Kasseler Z.“ von der Verlobung der Prinzessin Carola mit dem Prinzen Albert von Sachsen erklärt: „diese Verbindung sei schon lange beabsichtigt gewesen, und man habe, um davon zu sprechen, nur auf die Zustimmung Ihrer königl. Majestäten gewartet.“ — Wie verlautet, ist das Palais Royal dem Prinzen Murat zur Wohnung bestimmt. Der Marschall Magenan, Ober-Befehlshaber der Armee von Paris, wird in Zukunft das den Tuilerien gegenüber gelegene Haus der Straße Rivoli bewohnen. Dasselbe wurde unter Ludwig Philipp vom Staate angekauft, weil es dem einen Flügel der Tuilerien gerade gegenüberliegt und sich zu Mord-Attentaten sehr eignet.

Für Paris liegen der Seine-Präfektur ungeheure Baupläne vor. Es soll u. A. ein Tunnel von der Ringbahn nach den Central-

Hallen unter der Stadt durchgeführt werden, die sich dann jeden Morgen verproviantirt finden würde, ohne zu wissen, wie und woher.
 — Abd-el-Kader soll seinen Bekannten beim Abschiede versprochen haben, im Mai den Krönungsfesten beizuwohnen. Bei der Abreise von Amboise übergab er dem ihn besuchenden Pfarrer 400 Fr. für die Armen und schenkte ihm einen prächtigen Kronleuchter. Die Spielhäuser sollen dahier zwar hergestellt werden, jedoch auf anderen Grundplätzen, als früher. Der niedrigste Satz soll nämlich 100 Franken sein. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 16. Dezember. Der Hof verläßt am 23. d. M. Osborne und geht wieder nach Windsor, um die Weihnachts-Feiertage daselbst zuzubringen. Der Prinz von Leiningen bleibt wahrscheinlich als Gast der Königin in Osborne, bis sie nach Windsor übersteht.

Lord Palmerston ist seit einigen Tagen aus Haus gefesselt, indem er an der Gicht leidet, einem Uebel, welches die Plage vieler englischen Staatsmänner gewesen ist. Keinen hat vielleicht diese Krankheit äger heimgeucht, als den großen Lord Chatham. Doch schützte dieser sie auch manchmal bloß vor, um Verlegenheiten bei Hofe oder im Parlamente zu entgehen. Der jetzige Premier-Minister, Earl von Derby, zählt gleichfalls die Gicht zu seinen Hauptfeinden. — Der gestern in Guildhall Statt gehabte Polen-Ball ist ziemlich glänzend ausgefallen.

Die „Times“ bringt heute einen Leit-Artikel über die letzten Vorgänge in Spanien. In welchem Geiste derselbe abgefaßt ist, mag man aus folgendem kurzen Satze entnehmen: „Die Minister der Krone, deren Oberhaupt Bravo Murillo ist, sind Männer, von denen es schwer ist, mit allzu großer Geringschätzung zu sprechen.“

Admiral Sir E. Briggs, Ober-Befehlshaber des Hafens von Portsmouth, ist heute früh plötzlich gestorben.

Belgien.

Brüssel, den 16. Dezember. Der heutige 62. Geburtstag des Königs wurde in üblicher Weise festlich begangen. — Der Senat hat heute den Gesetzentwurf bezüglich der Beleidigungen gegen fremde Souveraine in seiner Gesamtheit mit 30 gegen 9 Stimmen angenommen. Bloß zu Art. 1 wurde ein Amendement vorgeschlagen, jedoch verworfen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 14. Dezember. In Folge der von der französischen Regierung und dem Senat der freien Stadt Frankfurt, in dem Kriminalverfahren gegen den bisherigen Grimselwirth Zybach bei dem Regierungsrath von Bern gestellten Anträge, ist zur alleseitig umfassenden Leitung desselben ein eigener Untersuchungsrichter bestellt worden. Was man in der den Dr. Wohlhabert, von Frankfurt a. M., und die beiden Brüder Leonard, von Paris, im Besonderen betreffenden Angelegenheit noch weiter erfährt, ist das Folgende: Die drei eben Genannten hatten Nachmittags das Grimselhospital verlassen und sich nach Obergestelen, in Ballis, begeben, wo sie übernachteten. Am nächsten Morgen brachen sie ohne Führer, aber in Gesellschaft einiger Maulthiertreiber, die eine kleine Strecke weit mit ihnen denselben Weg verfolgten, nach dem Griesgletscher auf, um über denselben (der flach ist und ohne Gefahr selbst mit Pferden beschritten wird) nach dem piemontesischen Pommat oder Formazzathal sich zu begeben. Noch ehe sie den Gletscher erreichten, trafen sie mit einem italienischen Krystallhändler zusammen, gegen den sie sich äußerten, sie wollten im obersten Theil des Ginenthals botanisiren und am Gerenhorn, dem Rhonegletscher und der Maenwang vorüber zur Grimsel zurückkehren. Von da an weiß man nichts mehr von ihnen. Ihre Baarschaft, die sie bei sich trugen, soll gegen 2000 Fr. in Gold betragen haben. Sobald ihr Verschwinden bekannt wurde, thaten die Verwandten wie die Behörden, namentlich Herr Hermann Heinrich Wohlhabert, in Frankfurt a. M., alles Mögliche, um über ihr Schicksal Gewißheit zu erlangen. Man setzte bedeutende Belohnungen aus für den, welcher sichere Mittheilungen über das Schicksal der Verschwundenen machen könnte; keine Mühe, kein Opfer wurde gespart, alles vergebens. (Fr. P. 3.)

Griechenland.

Athen, den 7. Dezember. Senat und Kammern haben bezüglich ihrer inneren Hausordnung alle Wahlen beendet, und das Ministerium hat, obwohl mit geringer Majorität allenthalben seine Kandidaturen durchgebracht. Von dieser Seite könnte das Ministerium in seiner jetzigen Zusammenfassung noch auf eine längere Lebensfrist hoffen, allein von Seiten der Meinung außerhalb der Kammern, die in vielen Dingen von jener abweicht, erwartet man mit Ungeud wenigstens eine theilweise Veränderung. — Unsere Bitterungsverhältnisse sind außerordentlich. Wahre Sommertage ziehen an uns vorüber. Tiefblauer, wolkenloser Himmel, pradtvolles Farbenspiel in Land und Meer, weiche laue Lüfte des Tages, kalter erfrischender Hauch des Morgens und Abends bilden die charakteristischen Merkmale des heurigen Winters; Alles treibt und sproßt und grünt und blüht, wie in der schönsten Frühlingszeit. (Triest. 3.)

Türkei.

Von der Adria, den 11. Dezember. Man würde irren, wenn man den Zustand in Montenegro als vereinigt ansähe. Er ist in vollem Zusammenhange mit einer Revolution, die sich unter allen slavischen Stämmen in der europäischen Türkei organisiert zu haben scheint. So hören wir, daß ein Häuptling in Ober-Albanien — der Name wird nicht genau

angegeben — sich gegen die Pforte aufgelehnt hat, und mit einem Heer von 10,000 Mann den Kampf mit den türkischen Truppen, die ihm entgegenziehen würden, behaupten will. Andererseits wird aus Moska berichtet, daß die Gebirgsbewohner der Herzegowina die Zahlung der Steuern und anderer Auflagen verweigert und erklärt haben, jeder Gewalt sich mit aller Macht zu widersetzen. Die Gewißheit, im Nothfall nicht nur bei dem slavischen Theil Albaniens, sondern auch bei jenem anderer Provinzen Unterstützung, mindestens durch Widerstand gegen die Pforte zu finden, erklärt es auch, daß die Montenegriner, die allenfalls auf Razzias, aber nicht auf einen Kampf in offener Schlacht eingeeilt sind, es wagen konnten, den türkischen Truppen auf türkischem Boden entgegenzuziehen. Sie wissen, daß die osmanische Heeresmacht ihnen gegenüber nicht sehr bedeutend werden kann, da sie auch auf anderen Seiten in Anspruch genommen wird. Uebrigens ist der Todesmuth der Montenegriner wirklich groß. Sie haben absichtlich die ganze Besatzungsmannschaft der von ihnen eroberten Festung Zablat niedergemacht, damit die nun in derselben zurückgelassenen Montenegriner, die bei einer Wiedereroberung derselben keinen Pardon von den Türken zu erwarten haben, sich mit völliger Aufopferung ihres Lebens vertheidigen. (A. 3.)

Vermischtes.

§ (135. Aufl.) Hauskreuz
 . II. (136. Rathsel.)

Wer es schlägt, den beißt's,
 Wer's macht, den verdreißt's.

— [Notizen über Kunst und Literatur.] Eine Reihe interessanter Briefe unseres verstorbenen Dichters Chamisso, die in seiner Ausgabe seiner Gesammelte vorhanden, bringen die Hamburger „Zahreszeiten“. Sie sind an die Schwester Barnhagen's, die Gattin des Arztes Assing in Hamburg, gerichtet, und es spricht sich in ihnen jene innige und zarte Denkwürdigkeit des lebenswirdigen Dichters aus, die ihn all' seinen Verehrern so werth gemacht.

— Der einst als strenger Lutheraner und origineller Kanzelredner berühmte Klaus Harns in Kiel löst sich jetzt wieder einmal vernehmen und zwar als „Vor- und Füremer“ der plattdeutschen Gedichte in der Mundart der Dithmarschen von Klaus Groth. Diese Gedichte, unter denen der „Fischtag na Kiel“ als unübertrefflich gerühmt wird, mußten wohl Harns besonders ansprechen, denn er ist ja eines Windmüllers Sohn aus dem Dithmarschen.

— Die „Weser-Zeitung“ schreibt: Das neueste 88. (und 89.) Heft der bei Brockhaus erscheinenden „Gegenwart“ enthält einen Artikel über „Die freie Stadt Bremen in ihrer politischen und culturgeschichtlichen Entwicklung“, der die höchste Beachtung verdient. Denn schwerlich wird eine deutsche Stadt sich einer gleich vollständigen, wohlgeschriebenen und verständlich komponirten Skizze ihrer ganzen Vergangenheit und Gegenwart zu erfreuen haben, wie unsere freie Stadt in diesem Aufsätze.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	.	329,22 Par. L.	333,48 Par. L.	338,42 Par. L.	333,71 Par. L.
Dunstdruck	.	2,83 Par. L.	2,31 Par. L.	1,76 Par. L.	2,30 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	.	89 pSt.	84 pSt.	83 pSt.	85 pSt.
Luftwärme	.	5,2 Gr. Rm.	3,6 Gr. Rm.	0,6 Gr. Rm.	3,1 Gr. Rm.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Auguste König und Friedrich Liebig (Radegast und Gommern). — Emilie Michaelson und Kaufmann Leo Brand (Hettstadt und Hidesheim).

Getraut: Friedrich Heyne und Minna Heyne geb. Bungenstab Magdeburg und Calbe a. d. S.). — Julius Heudenkamp und geb. Eisen Schmid (Eisenwerk Friedrichshütte bei Hof). — Emil Arndt und Lina Arndt geb. Ruffel (Neustadt-Magdeburg). — Hauptmann Gustav Braun und Helene Braun geb. v. Henniges (Halberstadt).

Geboren: Hülfsprediger u. Lehrer Fr. West, eine Tochter (Dessau). — Lieutenant Baron Digeon v. Monteton I, ein Sohn (Aschersleben). — Direktor F. Hansi, eine Tochter (Raumburg). — R. Zapf, ein Sohn (Cichoriendarre Alen a. d. G.). — H. Vorbrodt, ein Sohn (Angern). — Th. Faber, eine Tochter (Gotha). — Carl Schnökel, eine Tochter (Plauen im sächsischen Voigtlande). — Robert Raebel, ein Sohn (Magdeburg). — Wilhelm Dertel, ein Sohn (Friedrichstadt). — Lehrer F. Schuster, ein Sohn (Weiskensfeld).

Gestorben: Lehrer Carl Gerhardt (Calbe a. d. S.). — Andreas Behr, ein Sohn, Fritz (Schartau bei Burg). — Kaufmann Christian Schmiedebier (Loburg). — Antmann Gustav Müller (Duenstedt). — Frau Homberg geb. Louise Grobe (Quedlinburg). — Partikulier Gottfried Donner (Quedlinburg). — Maler und Lithograph Wilh. Bäsel (Dresden). — Adolph Liesegang (Dessau). — Frau Brinckmann geb. Wilhelmine Mähns (Halberstadt). — Lymphius, eine Tochter Marie (Halberstadt). — Bureauassistent Rutschmann (Quedlinburg). — Kreisrichter Eich (Dierwick). — Frau Schenkewirth Fr. Bretsch (Raundorf).